

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1913

250 (25.10.1913) Zweites Blatt

Sport und Körperpflege.

Körperübung und Mut.

Von Kurt Busolt.

Der Mut spielt im Leben des Menschen eine große Rolle. Dem Mutigen gehört die Welt; er wird beachtet und bewundert, sein Gegenpart, die Feigheit, überall verachtet. Es ist nun keine Frage, daß der Mut zum Teil eine angeborene Eigenschaft sein kann. Wie alle uns von der Natur mitgegebenen Anlagen können wir aber die guten, auch wenn sie nur in geringem Maße vorhanden sind, durch Übung ausbilden und vervollkommen, die schlechten unterdrücken. Das ist ja das, was die "Erziehung" — sowohl durch andere, wie durch uns selbst — erreichen will und soll. Körper und Geist sind nicht voneinander zu trennen. Der Geist ist es, der den Körper erst in Bewegung bringt, und ein bekannter Turnerspruch wiederum lautet: Nur im gesunden Körper lebt ein gesunder Geist. Neben wir den Körper, dann über wir auch den Geist. So selbstverständlich ist uns das heute zu sein scheint, so hatte diese Ansicht doch nicht immer Geltung. Bei den Griechen, die uns heute noch in vielfacher Beziehung ein Vorbild sein können, standen die Körperübungen im hohen Ansehen. Die Ausbildung des Körpers war ihnen ein religiöser Akt und den Siegern in den olympischen Spielen wurden die höchsten Ehren zugebracht. Was aber das ganze Volk an Mut und Kraft in seiner Blütezeit leistete, das lehrt uns ein Blick in seine Geschichte. Später lehrte dagegen das Christentum geradezu die Verachtung des Körpers, das alles, um ihn zu kasteien, und sah es als erstrebenswertes Ziel an, ihn schwach zu erhalten, damit nicht das Fleisch das Uebergewicht über den Geist bekam. In den Turnieren des Mittelalters legte man wieder den Körperübungen größeres Gewicht bei, und heute erst beginnt man sie in allerlei Art recht zu pflegen. Wir bedürfen bei jeder Körperübung des Willens, der Aufmerksamkeit; alle Sinne sind geschärft, der richtige Augenblick muß erfaßt, die Hindernisse müssen abgeschätzt werden. Die Geistesgegenwart wird beständig und geübt, weil fortwährend unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten können. Feigheits- und Angstgefühle lernt der Übende unterdrücken; man denke nur an das Fechten. Mit der Zeit steigt durch die gewonnene Fertigkeit das Selbstvertrauen auf die Leistungsfähigkeit des eigenen Körpers und Geistes und das ist ein jeder der wichtigsten Grundlagen für den Mut. Man kann Menschen nicht befehlen, mutig zu sein; der Mut ist das Produkt der mehr oder weniger großen Leistungsfähigkeit des Nervensystems. Der Mensch wird im allgemeinen nur mutig einer Gefahr freiwillig entgegenzutreten können und wollen, wenn er sich bewußt ist, daß er ihrer Herr werden kann. Das Gefühl der eigenen Schwäche erzeugt Furcht, und Furcht wiederum Schwäche. Das Bewußtsein, stark zu sein, macht uns leistungsfähig und gibt die Initiative zur kühnen Tat.

Wohin gehört der sporttreibende Arbeiter.

Nichtkennner der Arbeiter-Sportbewegung werden der Meinung sein, daß es dieser Frage überhaupt nicht mehr bedürfe, jeder Sportzweig hat sich eine Organisation auf moderner Grundlage geschaffen, welcher sich jeder sporttreibende Arbeiter anzuschließen hat, sofern er noch etwas auf Reinlichkeitsgefühl hält. Leider ist dem aber nicht so. Die bürgerlichen Verbände sind der Arbeiter-Sportorganisationen bei weitem überlegen, sowohl an Mitgliederzahl, wie an Einfluß auf die öffentliche Meinung. Ihnen sind Behörden und andere einflussreiche Stellen immer wohlgenommen, weil sie sich als gefügiges Werkzeug gegen die proletarische Sport- und Jugendbewegung erweisen haben, weil sie Hand in Hand mit dem "Jungdeutschland-Bund" die kulturellen Bestrebungen der modernen Arbeiterschaft aufs bestmögliche befördern. Der Jungdeutschland-Bund ist der eigentliche Protektor der gesamten bürgerlichen Sportverbände, durch seine Vermittlung erstreuen sie sich der staatlichen Fürsorge und Hilfe. Aus diesem Gesichtspunkt heraus sind alle Turn-, Athleten- und sonstige Sportvereine und Verbände, soweit sie einer der Zentralkommission für Sport- und Körperpflege angeschlossenen Verbände nicht angehören, erklärte Feinde der Arbeiterklasse. Und wer ist es, der die Scharen der Mitglieder in diesen Verbänden stellt? Zum überwiegenden Teil die Arbeiterklasse. Hier werden Arbeiter bewußt und unbewußt als Sturmkolonnen gegen die eigenen Klassengenossen verwandt. Dies sollte die Arbeiterschaft nun endlich erkennen und kein Mittel unversucht lassen, die sporttreibenden Arbeiter den zuständigen Organisationen zuzuführen. Die größte Zersplitterung herrscht jedoch im Athletiksport. 60 000 Athleten sind in 30 Verbänden verstreut, in denen der Eigenmut und der Materialismus hohe Blüten treibt. Ob man die Verbände oder Vereinigungen das Wortchen "Frei" oder nicht anhängt, es bleibt doch die Tatsache bestehen, daß sie Widersacher des Arbeiter-Athletenbundes sind, daß sie ihrer eigenen Klasse durch ihre Sonderbindungen enormen Schaden zufügen. Nur eine Zentralorganisation kann hier Abhilfe schaffen, kann den

Athletiksport in gesunde, volkstümliche Bahnen lenken. Wir appellieren darum an die gesamte Arbeiterschaft, an die Funktionäre im besonderen, daß sie den Athleten-Ver-einen in Zukunft mehr Beachtung schenken. Es gilt, Zehntausende von indifferenten Arbeitern die Augen zu öffnen, ihnen den richtigen Weg zu zeigen. Sohlächelnd verwies ein bürgerliches Blatt anlässlich einer kritischen Betrachtung der Arbeiter-Sportverbände auf die noch geringe Mitgliederzahl des Arbeiter-Athletenbundes und bekannte freudig, daß sich die Athleten noch allein ablehnend gegen die Werbetätigkeit des Arbeiter-Athletenbundes verhalten. Dieses Lob aus solchem Munde läßt die ganze Rückständigkeit der Athletenberne klar erkennen. Dies muß anders werden. Wer dazu beiträgt, leistet der Arbeiterschaft wahrlich nicht den schlechtesten Dienst. Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Arbeiter-Athletenbundes, Magdeburg-Groß-Öttersleben, Halberstädter Straße.

Fußball. Am Sonntag, 19. Oktober, trafen sich die Fußball-Mannschaften des Turnvereins Aue und des Arbeiterbundes "Vorwärts" Durlach zum fälligen Bezirksspiel in Durlach. Zuerst spielten die 2. Mannschaften und konnte Durlach nach schönem Spiel mit 2:4 Toren gewinnen. Halbzeit 2:2. Nachher traten die Mannschaften an; man sah sofort, daß sich zwei scharfe Gegner gegenüberstehen; denn es entwickelte sich ein rasendes Tempo. Lange war der Kampf unentschieden, bald war Durlach, bald Aue im Angriff. In der 25. Minute übernahm dann Durlach durch ein durch den Mittelstürmer getretenes Tor die Führung, aber im nächsten Augenblick zog Aue wieder gleich. Wenige Minuten darauf schloß Durlach noch ein 2. Tor, mit diesem Stand ging es in die Pause. Bei Wiederbeginn machte sich eine Ueberlegenheit Durlachs bemerkbar, dessen Mannschaft noch ein 3. Tor erzielen konnte, sodas Durlach das Spiel mit 3:1 Toren und somit die zwei Punkte gewonnen hatte. Schiedsrichter war Tungen. Kothwag, Kleinsteinbach, der das Spiel leitete.

Gewerkschaftliches.

"Lumpen en gros." Die "Deutsche Arbeiter-Zeitung" bringt in ihrer Nummer 42 vom 19. Oktober 1913, Zweites Blatt, unter "laufende Arbeitsfreistellungen" auch folgende Notiz:

"Harburg a. E.: Georg Riemer, Metall- und Eisenwerk. Ueber diese Firma ist von der Gewerkschaft die Sperre verhängt. Schlosser und Maschinenbauer — Gebroder Salomon, Lumpen en gros, S."

O, o, liebe "Arbeiter-Zeitung"! So behandelt man doch nicht seine Kunden!

Aus der Stadt.

* Karlsruhe, 25. Oktober.

Konzerte.

Fredéric Lamond. Wer das gewaltige seines Spiels recht erfassen will, muß ihn gehört haben. — Voll glühendem Temperament und verinnerlichter Erhabenheit baut er seine Konzerte um sich auf. Dabei wechsell in so überreichem Maße die Schattierungen seines Programms, daß jede seiner Programmnummern voll Licht und Leben vor uns sich in einem kunstvollen Ganzen gestaltet. Wie glühend und frischen, klar und perlend erischen unter seiner fein ausgebildeten Fingerbeweglichkeit die Triller und reich figurierten Passagen. Ungemein kraftvoll, männlich-ernst und bestimmt steigert Lamond wieder den Klavierbau zu orchestraler Kraft und Klangfülle. So war der Klavierabend Lamonds am Dienstag im Eintrachtssaal eine reiche reiner und herrlicher Kunstgenüsse. In keinem der Vortragnummern blieb uns Lamond auch nur etwas schuldig. Seine Auffassung und vollendete Wiedergabe der "Waldsteinsonate" von Beethoven (C-dur) wie auch Chopins "b-moll-Sonate" war geeignet, so recht auf das empfängliche Gemüt einzuwirzen. Wie ganz anders Klang doch der "Trauermarsch", als man ihn gemeinsam zu hören gewöhnt ist. Welche fabelhafte Tonfülle wühlte der Künstler bei Schuberts "Marche militaire" dem Instrument zu entlocken! Neben einem "Andante et Intermezzo" (von Lamond selbst) und Liszts "Rafle Impromptu" wühlte Lamond mit der geradezu unglaublich virtuososen Wiedergabe der "Don Juan-Rhapsodie" von Liszt das Publikum zu lautem und stürmischem Jubel hinzureißen. Es dürfte sich wohl selten ein Klavierkonzert finden lassen, bei dem gleich bravourvoller Meisterschaft diese ungemein schwierige Rhapsodie Lamond nachspielt. W. Sch.

Die Karlsruher Bläservereinigung, bestehend aus den Herren R. Spittel, P. Kämpfe, P. Klapp, J. Suttner und O. Wenz, veranstaltete am Mittwochabend im Vereinssaal ihr erstes diesjähriges Konzert. Immer mehr haben sich diese Veranstaltungen beim tüchtigen Publikum eingebürgert und der gute Besuch scheint zu bestätigen, daß diese Bläservereinigung auf dem bisher eingeschlagenen Weg ihrem vorgezeichneten Ziel immer näher zu rücken scheint. An Neuigkeiten machte uns das Programm mit einem "Quintett für Oboe, Klarinette, Horn, Fagott und Klavier" von Fr. Volbach bekannt. Ebenso war das "G-moll-Quintett" von Fr. Raffanel für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn, Fagott eine Novität für Karlsruhe. Volbachs Quintett darf nicht zu den besten Werken seines Schaffens gezählt werden. Sein instrumentaler Aufbau ist wohl interessant, trotzdem aber gewinnt die Uebersetzung beim Hören die Oberhand, daß sich die thematische Durcharbeitung nicht aus sich selbst heraus bedingt, sondern mehr das Ergebnis einer ausgefüllten, mathematisch-theoretischen Aufgabe darstellt. Raffanel spricht mit seinem Quintett sinnvoller als zu uns. Es ist bei ihm in allen drei Sätzen auf harmonischen Wohlklang und Schönheit geachtet, die einzelnen Instrumente schließen sich zu einem einheitlichen gefälligen Klanggebilde zusammen und lassen dadurch die interessante Schöpfung recht wirkungsvoll erscheinen. Unsere Hofmusikler,

jeder ein Künstler auf seinem Instrument, liehen diese Werke bei abgeklärtem Zusammenspiel einwandfrei und recht wirkungsvoll zur Geltung kommen. Sehr beifällig wurde Fr. Schuberts Op. 160 "Variationen über ein Originalthema in Duoform für Flöte und Klavier" vom Publikum aufgenommen. Herr Hofmusikler Spittel bewährte sich hierbei als bezeichnend wohl durchgebildeter und geschmackvoller Flötenvirtuose. Der Klavierpart lag bei dem hier bestens bekannten Komponisten Heinrich Wienold (München), welcher besonders beim Vollsachquintett in hervorragender Weise dieser großen Aufgabe gerecht zu werden wußte. Licht und Schatten wühlte er über die schwierige Komposition auszukleiden und trug so wesentlich dazu bei, dieses Opus in einwandfreier Form der Zuhörerschaft zu übermitteln. Wesentlich unterstützt wurde der Klavierpart hierin durch das wunderwolle, klangebde Instrument des altbekannten Firma Bach, welches vom bekannten und akrenommierten Klavierlager J. Kunz hier zur Verfügung gestellt wurde. Zur ferneren Verschönerung des Abends trug Frau Paula Mehlner (Sopran) durch den Vortrag dreier Lieder bei, welche sie mit ihren überaus reichen und kraftvollen Stimmlinien zu äußerst wertvollen Programmnummern ausgefallen wühlte. Besonders mit Mozarts "Abendempfindung" bewährte die Dame ein feines Stilgefühl für klassische Gesänge. Als zweiter Gast fand Maximilian Trautsch (Bariton) aus Darmstadt mit seinen Vorträgen regen Beifall. W. Sch.

Vergnügungen und Unterhaltungen.

* Das Kolosseum steht auch mit dem Programm der zweiten Hälfte des Oktober voll auf der Höhe. Das Hoftheaters Schöne und Rosen wieder im Mittelpunkt des Programms stehen, braucht wohl nicht besonders betont zu werden. Der zündende Humor, die treffenden Witze, die Komik der Handlung, sie entfesseln riesige Heiterkeitsausbrüche, das Haus dröhnte vor Lachen. Gastel, der natürlich den Löwenanteil an dem Erfolg hat, ist aber auch in seiner so trockenen und dabei so wichtigen Spielweise unübertroffen. Aber auch sein Ensemble weiß sich trefflich um ihn zu gruppieren, es verfügt über einige ganz vorzügliche Kräfte. Das Gastspiel Gastel wird sicher dem Kolosseum bis zum Monatschluss noch ein allabendlich vollbesetztes Haus bringen. — Der Varieteil, den wir neben dem Gastspiel Gastel noch auf dem Programm finden, muß auch als erstklassig bezeichnet werden. Eine feine Soubrette ist Käth Seeth, die einige unterhaltende Vorträge zum Besten gibt. Etwas ganz eigenartiges bringen uns die Tänze von Bild Gadges und Roé Viller, besonders die Kunst des weiblichen Laus des Paars verdient Beachtung und darf auf das Wort künstlerische mit vollem Recht Anspruch erheben. Viel Neues bringen die Sensations-Exhibitions Thea Lefftons, die geradezu verblüffende Tricks vorführen, deren körperliche Gewandtheit und verblüffende Ruhe, mit der sie die schwierigsten Tricks vorführen, Aufsehen erregend sind. Nehmen wir dazu noch die vorzüglichen musikalischen Vorträge der Hauskapelle, so haben wir auch für die zweite Hälfte des Oktober ein Programm, das sich in Ehren neben den früheren Darbietungen sehen lassen kann.

* Reisen und große Jagden im Innern Afrikas. Zu einer interessanten Filmvorführung hatte vor einigen Tagen die bekannte Firma Pathé Freres ins Residenztheater eingeladen. Der von dieser weltbekannten Firma vorgeführte Film trug die Aufschrift "Mit der Büchse und Kamera in Afrika" oder "Große Reisen und Jagden in Afrika". Diese Vorführung war mit einer der interessantesten und lehrreichsten, die wir bisher in einem Kino zu sehen Gelegenheit hatten. Die Sinematographie und Filmindustrie hat hier auf dem Gebiete der Naturwissenschaft, der Landschaftsbildung, der Schilderung von Land und Leuten im Wilde ein so großes Tätigkeitsgebiet, daß sie ruhig auf die vielen "Schlager" usw., und denen sich so viel Schand befindet, verzichten könnte. Es war wirklich ein Genuss, diese schönen, oft wunderbaren Naturaufnahmen am Auge vorüberziehen zu lassen. Wir sehen die Ausstattung der Expedition, ihren Aufbruch, die Fahrt in den eigenartigen Fahrzeugen den Nil hinauf, die fruchtbaren, von allerlei Vogelarten besetzten Ufer dieses Stromes, den Fang von Krokodilen, sehen prächtige Aufnahmen aus dem Leben und Treiben der verschiedenen Negervölker, deren Lebensweise, ihre Hütten, ihre Tänze, ihre Jagden, Reaparden, Bildhauer, Milcherde, Geflügel, Strauße, Geier, Reiter usw. usw. Die gesamte reiche und eigenartige Tierwelt der Tropen zeigte sich in vollkommener Freiheit. Welchen Gefahren müssen die Jäger getrotzt haben, um diese so gut gelungenen Aufnahmen zu bewerkstelligen? Ein prächtiger Teil des Films bildet die Schilderung der Reise eines Briefes, geschrieben im Urwald auf primitivem Tisch, seine Beförderung durch schwarze Läufer an den Nil, von hier auf primitivem Boote zu dem eigenartig gebauten Nildampfer, auf diesem dann den Nil hinauf an das Meer und auf dem großen Dampfer in die Heimat zu Frau und Kind. Schon dieser Teil ist als eine Prachtleistung zu bezeichnen. Die Reise hat fast ein Jahr gedauert und kostete die Kleinigkeit von 200 000 Mk. Der Film wird nächstens im Residenztheater hier zur Aufführung gelangen, wir werden nicht verfehlen, seinerzeit auf diese ungemein lehrreiche und interessante Vorführung hinzuweisen.

Verantwortlich: Für den politischen Teil, Partei, Sekte Nachrichten: Wilhelm Kolb; für Gewerkschaftliches, Soziale Rundschau, Genossenschaftsbewegung, Aus dem Lande und Neues vom Tage: Hermann Kadel; für Kommunalpolitik, Aus der Stadt und Beilagen: Hermann Winter; für die Inserate: Gustav Krüger, alle in Karlsruhe, Ruisenstraße 24.

En gros. Julius Strauß, Karlsruhe. En detail. Größtes Spezialgeschäft in Bezugartikeln, aller Arten Befestigungsmitteln, Passen, Spigen, Knöpfen, Weißwaren, Handtüchern, Strümpfen, Krawatten, Fächern, Sportjaden, Mägen etc. Ständiger Eingang von Neuheiten. — Telefon 372. 3869. — Blumen, Unterröcke usw. sehr preiswert.

Buchhandlung Volksfreund Ruisenstraße 24. Der Neue Weltkalendar 1914. Preis 40 Pf. — Blüchleinplan. Preis 25 Pf. — Porto extra.

Leichtes Waschen durch Persil das selbsttätige Waschmittel weil kein Reiben und Bürsten, nur einmaliges 1/4-1/2 stündiges Kochen, sorgfältiges Ausspülen und die Wäsche ist fertig. Erfordert keine anderen Waschzusätze an Seife, Seifenpulver etc., da diese die selbsttätige Wirkung von Persil nur beeinträchtigen und dessen Gebrauch unnützlich verteuern. Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen. HENKEL & Co., DÜS-ELDORF. Auch Fabrikanten der beliebten Henkel's Bleich-Soda.



Sinner Biere

sind vorzügliche Qualitäten



Wilhelmstr. 34, 1. Tr.
 Damen-Kostüme von 12.75 an
 Damen-Paletots von 4.50 an
 Kostümröcke . . . von 2.50 an
 Unterröcke . . . von 1.25 an
 Blusen . . . von 95 S an
 Wetter-Capes in allen Größen.
 Kein Laden, billigste Preise.

Grosse Posten bessere Herren-Kleiderstoff-, Paletot-, Ulster-, Loden- und Kostüm-Reste sind enorm billig abzugeben. Kaiserstr. 133, 1 Treppe hoch Ecke Kaiser- und Kreuzstrasse Eingang bei der kleinen Kirche.

Grosse Straßburger 1 Mk.-Loterie
 Ziehung sicher 8. Nov. Gesamtw. d. Gewinne: **40 000 Mk.**
 Hauptgewinn **10 000 Mk.**
 Grosse Badische Rote Geld-Loterie
 3320 Geldgew. und 1 Prämie bar Geld **37 000 Mk.**
 Mögl. Höchstgewinn **15 000 Mk.**
 Ziehung sicher 22. Nov. Lose je 1 M., 11 L. 10 M., Porto und Liste je 25 S.
 empfehlt Lotterie-Verkauf
J. Stürmer
 Straßburg i. L., Langstraße 107.
 Filiale: Kohl a. N., Hauptstr. 41.
 In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstr. 11/15, E. Flügel

Abführ-Tee
 „Frangula-Tee Marke Bonuswert“
 bestbew. Hausmittel à 50 Pfg.
 Droг. O. Mayer, Wilhelmstr. 20.

Ausstener.
 2 engl. pol. Weisse mit Kissen, Polster u. besseren Matratzen, Nachtisch u. Waschkommode mit Marmor und Spiegelglas, ein doppelt. Spiegelschrank, 1 Vertiko m. Spiegelglas (Krisstallfacette), 1 Tischendivan, 1 Tisch mit eich. Platte, 4 Hochstühle, 1 gr. Küchen-schrank, 1 Küchenschiff u. 2 Sessel, ist um den sehr billigen Preis von nur 450 M abzugeben im 4158
Möbel- und Bettenhaus der Weststadt, Soffenstr. 85.

Daxlanden.
 Drei-Zimmerwohnung mit Garten und Hüthnerhof usw. auf 1. Dezember zu vermieten.
Wilhelm Höll
 Kastenvörthstraße 15.

Firmil macht schnee-weiße Wäsche

Verzogen nach Ettlingerstrasse 29
Dr. med. Janson
 Arzt 4282
 Sprechstunden { 8 bis 9 Uhr
 { 9 bis 1/2 Uhr
 Telephon 3183.

Die Eröffnung meiner jüngsten Filiale
10 Rudolfstrasse 10
 zeige hierdurch den Bewohnern der **Oststadt**
 ergebenst an. Werde bemüht sein, meinem neuen Wirkungskreis, durch nur **saubere Arbeit, schnellste Bedienung**, bei Verwendung von nur **bestem Rohmaterial**, einen grossen Erfolg zu sichern und finde hierin durch meine moderne maschinelle Einrichtung reichliche Unterstützung. Die Preise sind die billigsten am hiesigen Platze, bedingt durch den grossen Umfang und gilt mein Unternehmen als grösstes seiner Art. Empfehle gleichzeitig meine weiteren Geschäfte: 4194
 Gartenstraße 68, Eingang Lessingstraße;
 Blumenstraße 4, Werderstraße 23,
 Zähringerstraße 49.
M. Wetzka, Schuhbesohlanstalt mit elektrischem Maschinenbetrieb.

Praktisches Weihnachts-Geschenk!

Haarheilkundiger
Gg. Schneider, Stuttgart, Gymnasialstr. 21 A
 l. Würt. Naturheil-Institut, Telefon Nr. 5703
 nur für Haar- u. Bartwuchsstörungen, sowie Haarpflege.
 Sprech- und Behandlungsstunden: 9-12 und 2-7 Uhr,
 Sonntags von 9-12 Uhr.
Jedes Vernünftige
 lasse sich den Beschränkungsvorsatz zur Behandlung der Haare „Von der Wiege bis ins Alter“ von obigem Institut kostenfrei einjenden.

Heizt mit Union Brikets
 1680.1

Trinkt Union-Bier!
 ff. helle Export- und ff. dunkle Lagerbiere
 in der Brauerei auf Flaschen gezogen.
Union-Brauerei Karlsruhe.
 Telefon 264.

Durlach.
Restauration zur Stadt Durlach
 Kirchstraße
 Sonntag, den 26. Oktober 1913
Große humoristische Unterhaltung (Stauch)
 mit meist neuen aktuellem Programm.
 Anfang 4 und 8 Uhr. — Eintritt frei.
 Für angenehme, genuehrliche Stunden, reichhaltige Speisefarte, wie auch prima Würst- und Fleischwaren eigener Schlachtung und bekannter Güte ist gleichmäßig Sorge getroffen.
 ff. Galan-Bier. **Keine Weine.**
 Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Ph. Fischer, Wehger und Wirt. 4290

Alles lacht. Ein lachen ohne Ende.
 Tränen werden gelacht.
Festhalle Durlach
 Sonntag den 26. Oktober, nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr, 4298
Durlach außer Rand und Band
 Ausstattungsburleske mit Gesang und Tanz (8 Personen) sowie der vorzügliche Variété-Teil, u. a. Akrobaten, Ringturner, Parodisten, Herkulesspiele, Ruffal-Clown, Bauerndarsteller u. s. w., wozu freundlichst einladet
Die Direktion:
 J. Fröhlich.
 Eintrittspreis: nachm. Erwachsene 20 S, Kinder 10 S, abends 25 S.
 Karten im Vorverkauf bei Herrn Ang. Schüdel, Kaufmann, Hauptstraße 88.

Man streut den Frauen jeden Tag
 Sand in die Augen bei Anpreisungen aller möglichen Schuberemes. — Selbst den minderwertigsten Schuhputzmitteln werden in lauterer Weise alle möglichen Vorzüge zugeschrieben, deshalb ist sehr große Vorsicht beim Einkauf notwendig. — Das beste, sparsamste und billigste von allen Schuh- und Lederputzmitteln ist und bleibt das überall sehr beliebte Pilo.

Neu eingetroffen!
 Grosse Posten **Herrenkleider-, Paletots-, Ulster-, Loden- und Kostüm-Reste**
 prima Qualitäten, neueste Muster, per Meter Mk. 2.50 2.80 3.— 3.50 4.— 4.50 5.— 5.50 6.— 6.50 7.— 7.50 8.—
 Sehr lohnend für Schneider und Wiederverkäufer.
 Lagerbesuch ohne Kaufzwang.

Arthur Baer
 Kaiserstraße 133, 1 Treppe hoch, Ecke Kaiser- u. Kreuzstr.
Hohen Nebenverdienst erzielen Sie mit dem Verkauf von **Loeber's Margarine**
 Süssrahm-Delikatess bei 9 Pfd. pr. Pfd. 60 S franko Nachn.
 reine Pflanzenbutter bei 9 Pfd. pr. Pfd. 70 S franko Nachn.
 bei 20 Pfd.-Balken 2 Pfg pro Pfd. billiger.
 Garantie: Zurücknahme auf meine Kosten bei Nichtgefallen.
Albert Loeber, Margarine-Industrie, Magdeburg 11.

Ein Versuch sagt alles
Firmil
 das beste Waschmittel
 P. Schrauth, Neuwied

Reparaturen
 an Uhren, Goldwaren, Brillen u. Zwicker wird unter Garantie fachgemäss in eigener Werkstätte sofort und billigst ausgeführt.
Gg. Paul, Uhrmacher,
 Marienstr. 33. 914

Schwitz-Tee
 „Anni“ Liebersche Kräuter, bek. Lungen-Tee, erstes Hausmittel à 50 Pfg.
 Droг. O. Mayer, Wilhelmstr. 20.

Nach **Amerika** von 3978
Antwerpen
 mit 12 000 bis 19 000 tons grossen Doppelschrauben Dampfern der **Red Star Line**
 Erstklassige Schiffe. — Mässige Preise. —
 Vorzügliche Verpflegung. Abfahrten wöchentlich Samstags nach New-York 14 tällig Donnerstags nach Boston.
 Auskunft durch:
Red Star Line, Antwerpen, Richard Graebener, Karlsruhe,
 Kaiserstrasse 215.

Großes Möbelhaus
 liefert an solbente Käufer Einzelmöbel und komplette Ausstattungen auf Ratenzahlung zu günstigen Zahlungsbedingungen eben. ohne Anzahlung.
 Streng reelle solbte Bedienung. Langjährige Garantie u. prompte Lieferung.
 Off. unter Nr. 3609 an die Exped. des Volksfreund.

Bulldogge-Hündin
 rasserein, preiswert zu verkaufen
 Waldstr. 66, Stb. 3. Et. 1.

Schuhsohlerei, schnellste Bedienung, billigste Preise.
H. Lödel, Hardstr. 2a.

Herren-Fahrrad, Torpedo-Freilanz, billig zu verkaufen. Durlacherstraße 57 im 1. Stod. 4185

Schuhreparaturen werden in sauberer Ausführung bei bestem Material ausgeführt.
H. Lödel, Körnerstr. 22.

Gegen **Zahnschmerz**
Blasscolin 800
 Zu haben in allen Apotheken.
 Umzüge mit neuen Möbelwagen und Rollen bei Regen (gedeckte Rollen) besorgt billig Karl Wulfinger, Lessingstraße 3a, Telephon 3565. 53
 150 u. 120 Str. haltende Fässer, billig zu verkaufen.
 4801 Südbstr. 15, Laden

FIRMIL
 das neue Waschwunder

Volksfreund. Unterhaltungsblatt zum

lung seiner Polsterarbeiten rüchentlich ist. dümme noch nicht gang sürreifen und Verkauf vom Stenographen des. St. Amende konnten aus einer Besichtigung. Sie schreiben. St. Amende werden bis zu 1200 Dollar bezahlt für eine Reamini. St. Amende

dem Verbands der Hausangestellten Deutschlands an, der bereits 8000 Mitglieder zählt. Mittlerweile ist unser Dienstverhältnis in die St. Amende frage, wieweit wir von ihr aufgehoben werden. Stellen, die wir bei der dritten und vierten